

L01835 Albert Ehrenstein an
Arthur Schnitzler, 27. 3. 1909

XVI OTTAKRINGERSTR 114.

27 III. 09.

Sehr geehrter Herr Doktor,

5 gerne möchte ich pflichtschuldigst einen ausführlichen Bericht erfassen über
meine »Besuche« bei den Herren Geld- und Schreibheimers. Es liegen bei mir
aus verschiedenen Jahren Briefe an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die ich nicht
abfickte, fröhlich-ergebene und verärgerte, Geschäftsbriefe und solche vorneh-
10 meren Charakters. Auch diesmal verfaßte ich eine Menge mehr, minder gewun-
dener Schreiben. Sie gerieten aber wie jene anderen im Format zu groß, und
(ich sage es PRO PRIVATA AUGUSTISSIMI NOTITIA) inhaltlich bargen sie Dinge, die
weder für die genannten Herren noch für mich besonders schmeichelhaft waren.
Wenn eine getreue Schilderung des mir Widerfahrenen für Sie, sehr geehrter Herr
Doktor, Interesse haben sollte, würden Sie mich aufs Neue verbinden, indem Sie
15 mir gestatten, Ihnen einmal mündlich über meine Erfahrungen im Lande der
Aristokratoiden und Zeitungsleute Rede zu stehen. Starke psychische Depressio-
nen, hervorgerufen durch das empfangsfeindliche Benehmen der Herren Glossy,
Auern- und Oppenheimer, und nicht zumindest durch meine altbewährten
Ungeschicklichkeiten, die leider auch auf Sie, sehr geehrter Herr Doktor, Bezug
20 haben, Bitterkeit und Rachfucht, wie Demut und übertriebene Sucht gerecht zu
sein, machen die Abfassung eines vernünftigen Briefes zur Unmöglichkeit. Ihrem
Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, nun auch noch für recht merkwürdige tragiko-
mische Erlebnisse dankbaren, ergebensten

Albert Ehrenstein.

© CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1492 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«

▣ Albert Ehrenstein: *Briefe*. München: Boer 1989, S. 27.

11 *pro ... notitia*] lateinisch: zur persönlichen Kenntnisnahme des Herrschers